

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 151

Dienstag, 17. Dezember 1912

51. Jahrgang.

Südslawische Unmenschlichkeiten.

In Belgrad treffen nunmehr über das un-menschliche Wüten aller Balkanheere auf bisher türkischem Boden haarsträubende Verichte ein, die in ihren Einzelheiten jede menschliche Phantasie weit übertreffen. Einige Beispiele mögen dartun, wie die „völkerbefreundenden“ Südslawenstaaten ihre „zivilisatorische Mission“ betätigen.

Die Bulgaren haben ihren bisherigen Kriegsrühm ebenso durch Grausamkeiten geschändet, wie ihre drei anderen Verbündeten, denn jeder einzelne der Kriegführenden hat sich allem Anschein nach die Ausrottung eines anderen, fremden Volksstammes zum Ziel gesetzt, was aus den nachfolgenden Tatsachen klar hervorgehen dürfte: Eine von Dimitra zur Besetzung der Stadt Debeagatsch vordringende bulgarische Abteilung bezeichnete ihren Weg durch einen Berg von Leichen ermordeter, außer Gefechtstand befindlicher Türken jeden Alters und jeden Geschlechtes und durch Niederbrennen aller im Wege angetroffener türkischer Ortschaften. In der Regel rückten in ein bereits besetztes Dorf einige Komitatschibanden ein, welche dieses sofort nach ansässigen Türken zu durchsuchen begannen. So wurden in den Ortschaften Maudra, Bitellü und in mehreren anderen Flecken die aufgegriffenen Männer und Greise auf dem Marktplatz zusammengetrieben, zusammengebunden und sodann durch Säbel- und Bajonettstiche zu Tode gemartert. Ältere Weiber wurden gleich an Ort und Stelle niedergemacht, jüngere Frauen und Mädchen vergewaltigt und zum größten Teil getötet, Kinder auf Karren verladen

und mitgeschleppt, ohne daß man von deren fernem Schicksal etwas hätte erfahren können. Alles, was zum türkischen Volksstamm gehörte und nicht rechtzeitig geflohen war, wurde zum größten Teil erbarmungslos niedergemacht. Kein türkischer Ortschaften gegenüber wurde noch summarischer vorgegangen, denn die Komitatschibanden umzingelten diese und zündeten sie an. Jede fliehende Person wurde erbarmungslos in die Flammen zurückgetrieben, wo alles Lebende einen elenden Tod fand oder den Datagans der Feinde zum Opfer fiel.

Nicht viel besser treibt es auch die „ruhmbeladene“ Armee Griechenlands. Wie diese Soldateska im Saloniki hauste und wie sich die sprichwörtliche „Graeca fides“ den Bulgaren gegenüber betätigte, dürfte zur Genüge bekannt sein, weniger jedoch, daß General Sastunzakis unter stillschweigender Duldung des Kronprinzen Konstantin gegen die Zinzaren (Mazedonmänen) eine regelrechte Ausrottungsmezelei eröffnete. Mehrere in Bukarest eingetroffene, geflüchtete kuzowalachische Notabeln veröffentlichten haarsträubende Grausamkeiten der Greichen auf ihrem Vormarsche nach Saloniki, deren Einzelheiten nicht wiedergegeben werden können. Hierbei taten sich wieder die kretischen Freiwilligen hervor, die — zu regelrechten Kämpfen unfähig — ihre „guten Dienste“ durch Raub und Mordbrennerelen betätigten.

Unter allen Menschenschlächtern der Gegenwart steht jedoch der serbische General Jankovic obenan; diesem modernen Dschingis Khan, der einst die Mordwaffe gegen seinen eigenen König erhob und auf dessen Haupt heute bereits das Blut von

fast 60.000 unschuldig gemordeten Menschen um Rache zum Himmel schreit, ist ein Schandmal für ewige Zeiten gesichert. Er war diejenige Blutbestie, welche die betrunkenen serbischen Banden auf die Albaner in und um Prizrend gleich einer Meute von Tigern losließ und die Niedermezelung von 12.000 Personen, zum größten Teil Weiber und Kinder, anbefahl. Trotz der elementaren Entrüstung, welche diese teuflische Tat in der ganzen Welt auslöste, setzte diese Bestie in Menschengestalt diese Schandtaten fort, über welche in Belgrad geradezu grauenhafte und erschütternde Einzelheiten bekannt wurden. Als neue Note in diesen Unmenschlichkeiten kommt hinzu, daß sich die serbischen Mordbrenner nicht mit dem einfachen Töten ihrer Opfer begnügten, sondern diesen vorerst auch unsägliche Martern zufügten. So wurden viele Albaner lebend gebunden und bis zum Halse in Gruben begraben, Weibern und Kindern der Bauch ausgeschlitzt, daß ihnen die Eingeweide hervorquollen und sie elend umkamen und ähnliche Unmenschlichkeiten mehr. In einem Engpasse hielten sich etwa 500 albanische Weiber und Kinder verborgen, wurden jedoch aufgestöbert und — trotzdem eine Deputation um Schonung bat — alle durch Schrapnellschüsse niedergemacht.

Und da wollten die Serben und Bulgaren zu Beginn des von ihnen vom Zaune gebrochenen Balkankrieges der Welt den ungeheueren Vären aufblenden, es handle sich ihnen um ein religiöses Moment! Weit muß man zurückblättern in den blutigsten Jahrhunderten, um Parallelen zu finden zur ungeheuerlichen Schande dieser Balkanchristen des zwanzigsten Jahrhunderts!

Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

14

Nachdruck verboten.

„Er probiert herum, bald hier, bald da — haben Sie denn diese Ihre Verdachtsgründe gegen den Baron dem Doktor Werres mitgeteilt?“

„Fällt mir gar nicht ein, — er spricht sich zu mir auch nicht aus!“

„Das ist dieser vermaledeite Ehrgeiz bei Euch“, rief Scheller nun wirklich böse, — „jeder schleicht herum und verblüht dem andern das Wenige, das er zu wissen glaubt — und natürlich leidet die Untersuchung darunter!“

Der Kommissar schweig. Er war nachdenklich geworden. Daß Werres da einer Person nachjagen sollte, die überhaupt nicht existierte, — daran glaubte er nicht, dazu kannte er seinen Schüler doch zu gut. Der Polizeirat blätterte ärgerlich in den Akten herum.

„Was sagen Sie zu den ausgelegten Belohnungen, Richter?“ fragte er aufsehend.

„Vielleicht hilft's, Herr Rat, wer kann es wissen! An Überraschungen in dieser Hinsicht sind wir ja gewöhnt.“

„Wenn diese Überraschungen nur bald kämen! Die Zeit vergeht, und mit jedem Tag werden die Aussichten für uns geringer. Und eigentlich viel Hoffnungen habe ich nicht! Wir sitzen fest, so fest wie selten!“ —

Dann sah er wieder die Akten ein.

„Die Banken, die Post, Restaurants und Hotels sind also verständigt?“

„Sawohl, auch nach auswärtig sind die Verzeichnisse der geraubten Banknoten geschickt worden. Es ist ja möglich, daß der Mörder einen der größeren Schelme einzuwechseln versucht und dabei abgefaßt wird.“

„Ja, möglich“, lachte der Rat grimmig. „Nehmen Sie denn wirklich, Richter, daß ein so raffinierter Kopf, wie dieser Unbekannte es sein muß, die Unvorsichtigkeit begehen wird, und von den Banknoten eine ausgibt! Nein, da können wir lange warten! Dieser mysteriöse Unbekannte wartet, bis Gras über die Geschichte gewachsen ist und genießt dann in Ruhe als Privatier die Zinsen.“

Bei diesen faktischen Worten schaute der Polizeirat den Kommissar nicht gerade sehr freundlich an. Richter schweig verlegen. Scheller nahm seine Promenade durch das Zimmer wieder von neuem auf.

„Wird uns nicht viel Ruhm einbringen, dieser rätselhafte Mord“, brummte er.

„Was halten Sie davon, Richter, wenn man einmal in den Buchdruckereien nachfragen ließe, ob vielleicht jemand Visitenkarten mit dem Namen des Barons hat drucken lassen, da der geheimnisvolle Unbekannte doch dem Bankler eine solche durch den Kaufburschen hineinschickte?“

„Ist bereits geschehen, Herr Rat. Ich ver-

gaß, Ihnen das zu sagen. Außerdem hat auf Befragen Herr von Berg versichert, daß die in dem Mordzimmer aufgefundenen Karte zweifellos eine derselben sei, die er stets bei sich führe. Wie sie allerdings da auf den Tisch gelangt sei, wisse er nicht, und ebenso hat er angegeben, daß er sich nicht besinne, in letzter Zeit dem Bankier seine Karte hingeschickt zu haben, um sich anmelden zu lassen.“

Scheller schüttelte unmutig den Kopf.

„Überall, wo wir hingreifen, zerfließt alles wie ein Trugbild — und da soll der Mensch noch Lust haben, sich weiter mit einer solch aussichtslosen Sache herumzuschlagen!“

„Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf“, sagte der Kommissar plötzlich lebhaft.

„Ich habe Sie schon aufgegeben!“

Und der Rat warf ärgerlich das Aktenstück in ein Schreibfach zurück.

„Sie können gehen, Richter“, murmelte er barsch.

Der Kommissar war froh, daß diese unerquickliche Unterredung zu Ende war. Er lehrte eilig in sein Zimmer zurück als treibe ihn ein neuer Gedanke vorwärts. Er drückte dreimal auf den Knopf der elektrischen Leitung und stellte sich dann wartend an das Fenster, ungeduldig mit den Fingern auf die Scheiben trommelnd. Als nach kurzer Zeit der Kriminalbeamte Behrent erschien, rief er ihm eilig zu: „Behrent, kommen Sie mal rasch näher und hören Sie, was ich Ihnen zu

Politische Umschau.

Obstruktion überall!

Die parlamentarische Situation hat sich wieder verschlechtert. Die Tschechischradikalen kündigen an, nach wie vor gegenüber der Kriegskostenvorlage mit der Obstruktion fortzufahren. Im Budgetausschuß dauert die Obstruktion der Slowenen fort. Auch in der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses, der zur Fortsetzung der Beratung über das Budgetprovisorium zusammengetreten ist, setzten die Slowenen ihre Obstruktion fort. Abg. Gostincar begann mit einer Dauerrede, die um Mitternacht noch nicht beendet war. Es wurde eine Nachsitzung abgehalten, deren Verlauf uns noch nicht bekannt ist. In einem Ausschußsaal wurden Bettstätten vorbereitet. Auch die Ruthenen sind nicht ganz zufrieden. Wenn sie in der Frage der ruthenischen Rechtsakademie keine befriedigende Erklärung erhalten werden, drohen auch sie mit dem Einsetzen der Obstruktion.

Von Prohaska.

Also — nichts ist geschehen! Durch Wochen hindurch gab es eine Prohaska-Affäre, eine Haupt- und Staatsaffäre und nun stellt es sich heraus, daß dem Konsul Prohaska gar nichts geschehen ist, und daß alle die aufregenden Gerüchte, Prohaska sei furchtbar verstümmelt, Prohaska sei schon tot, usw. Ausgeburten einer überreizten Phantasie waren. Das Ministerium des Äußeren veröffentlichte gestern abends endlich den von Konsul Edl, welcher nach Przrend zur Untersuchung des Falles Prohaska entsandt worden war, verfaßten Bericht, aus welchem hervorgeht, daß Prohaska gar nichts geschehen ist. Wie zur Ehrenrettung der wochenlange kolportierten Gerüchte wird zum Schlusse allerdings gesagt, daß sich die serbischen Militärbehörden in Przrend gegenüber unserem Konsulate und dessen Angestellten mehrfach „ins Unrecht gesetzt“ haben. Daraus geht wohl hervor, daß es sich um Lappalien handelt, welche in Kriegszeiten leicht vorkommen können. Nun entsteht aber die Frage: Warum hat unser Minister des Äußeren, der den wahren Sachverhalt schon lange gekannt haben muß, nicht schon längst die wilden Gerüchte kategorisch dementiert? Welche Absicht verfolgte man bei der Zurückhaltung der Wahrheit?

Eigenberichte.

Zwei Tote in der Pöknitz.

Ober-St. Kunigund, 15. Dezember.

Der 60 Jahre alte Reuschler und Blechhändler Franz Drosch aus Wörtitzberg, Bezirk Marburg, begab sich am 11. Dezember nach Marburg. Auf dem Heimwege kehrte er um etwa halb acht Uhr abends im Gasthause des Fraß in Rößbach ein und verließ dasselbe nach ungefähr einer Stunde in ziemlich stark angeheitertem Zustande. Er wurde seit

dieser Zeit von niemandem mehr gesehen. Am 14. Dezember fand ihn ein patrouillierender Gendarmenwachmeister aus Ober-St. Kunigund beiläufig hundert Schritte vom Gasthause des Fraß entfernt im Pöknitzbach als Leiche auf. Am Kopfe der Leiche fand sich eine ziemlich tiefe Wunde, welche Drosch nach Angabe des Gastwirthes Fraß dadurch erlitten haben soll, daß er auf der Leitersberger Straße von einem Postwagen überfahren wurde. Die Leiche, bei welcher ein Gelbbetrag von K. 4.48, sowie eine Nickeluhr samt silberner Kette vorgefunden wurde, wurde in die Totenkammer nach Ober-St. Kunigund überführt. Drosch mußte in betrunkenem Zustande von der Straße abgewichen und so in den Pöknitzbach geraten sein, wo er ertrank.

Der Besitzer Karl Stinitz in Unter-Heudorf bei St. Leonhard wurde vor einigen Tagen im Pöknitzbach als Leiche aufgefunden. Er befand sich am 1. Dezember im Gasthause des Kratz in Unter-Heudorf. Da er stark betrunken war und die Gäste belästigte, ließ ihn der Gastwirth in die Laubhütte bringen, wo er einschlieft. Um etwa 9 Uhr abends erwachte er, ging fort und war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Stinitz mußte in betrunkenem Zustande in den Pöknitzbach geraten sein, wo er ertrank. Bei der Leiche wurde ein Gelbbetrag von K. 7.03 vorgefunden.

Gams, 13. Dezember. (Gemeindevorstandswahl.) Der Gemeindeauschuß, welcher aus folgenden Herren besteht: Bregar Johann, Politischer Karl, Grubitsch Johann, Haas Georg, Heu Johann, Hofbauer Anton, Kreinz Johann, Ledinegg Josef und Scheuch Eduard, hat in seiner gestrigen Sitzung den hiesigen Oberlehrer Herrn Hofbauer Anton zum Gemeindevorsteher, Herrn Ledinegg Josef, Besitzer, zum 1. Gemeinderat, Herrn Haas Georg, Besitzer, zum 2. Gemeinderat und Herrn Heu Johann, Besitzer, zum 3. Gemeinderat gewählt.

Unter-Pulsgau, 14. Dezember. (Christbaumfeier.) Die freiw. Feuerwehr von Unter-Pulsgau veranstaltete am 26. d. im Gasthause des Herrn Josef Murschek mit dem Beginne um 7 Uhr abends eine Christbaumfeier. Alle Gönner und Freunde der Wehr werden hiezu freundlichst eingeladen.

Leibnitz, 15. Dezember. (Zulfeier.) Die deutschböhmische Turnverbindung Nibelungen hält am Stefanitag den 26. d. im Hotel Neuböck um halb 8 Uhr abends ihre Zulfeier ab. Grazer und Marburger Turnländler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Sie werden in verschiedenen Nigen turnerische Vorführungen bringen. Die Stammriege der Nibelungen stellt sich mit Barrenübungen ein. Die Musik besorgt der Musikverein Leibnitz. Nach Entflammung der Zulbaumkerzen und der Zulrede folgt ein Tanzkränzchen.

Friedau, 14. Dezember. (Ein Häftling entsprungen.) Der 20 Jahre alte Knecht Rud. Winkler, geboren in Pobersch bei Marburg, zuständig nach Unterpulsgau, Bezirk Wind. Feistritz,

befand sich seit 5. Dezember l. J. beim Bezirksgerichte Friedau wegen Diebstahles in Untersuchungshaft. Am 12. Dezember l. J. nachmittags ist derselbe aus den Arresten entsprungen und konnte bisher nicht wieder eingebracht werden.

Gilli, 14. Dezember. (Südsteirischer deutscher Lehrerverein in Gilli.) Am 8. d. fand im neuen Volksschulgebäude die diesjährige Hauptversammlung statt, die von der Gillier Lehrerschaft vollzählig besucht war. Von den auswärtigen Schulorten waren nur wenige Vertreter erschienen. Nach Erledigung der Tagesordnung und Annahme einer Entschließung in der Lehrergehaltsfrage wurden in den Vereinsauschuß gewählt: Obmann Ferdinand Porzche und Übungsschullehrer Ferdinand Trexler als Obmannstellvertreter, Schriftführer Max Lobenwein und Josefina Marchl, Zahlmeister Irma Pichler und Heinrich Rodella, Beiräte Oberlehrer Max Tomitsch (Pichtenwald), Matthias Högl (Tüffer), Engelbert Gotschnig (Wöllan) und Fräulein Auguste Ureuz (Gilli).

Pettauer Nachrichten.

Vom Gymnasium. Der Landesauschuß hat den wirklichen Lehrer am Gymnasium, Herrn Julius Hörl, unter Verleihung des Titels Professor im Lehramte bestätigt.

Zulfeier des Turnvereines. Am vergangenen Sonntag fand die Zulfeier des Pettauer Turnvereines statt. Dr. Wreßnigg, Obmann des Vereines, begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste und insbesondere die Herren Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Drnig und Reichrats- und Landtagsabgeordneter Wastlan aus Marburg. Bald darauf erschienen acht Turnerinnen, welche zum erstenmale in Turnhose auf der Bühne standen und uns schwierige Freiübungen vorführten. Hier muß man bemerken, daß die Turnerinnen, sowie deren Leiter, Dr. Wreßnigg, keine Mühe und Arbeit gescheut haben und die nicht leichten Übungen sehr gut zur Ausführung brachten. Nach dieser Vorführung marschierten 12 Turner mit ihrem Leiter auf die Bühne und zeigten ein recht gelungenes Stufenturnen am Barren. Kaum waren die Geräte von der Bühne geführt, trat der Männergesangsverein unter der Leitung des Herrn Karl Eitler in großer Anzahl auf und brachte uns zwei herrliche Lieder zu Gehör. Durch den reichen Verfall wurde der Gesangsverein gezwungen, noch ein Lied zum Vortrage zu bringen. Wie ein Donnerhall ging es durch den Saal, als das Lied: „Prinz Eugen“ gesungen wurde. Hierauf folgte ein Gruppenstellen auf zwei Sesseln, welches vorzüglich war. Die freien Handstände bewiesen die Sicherheit der Turner und der Leiter verdient volles Lob. Unter Heilrufen betrat Herr Wastlan die Bühne und schilderte in kernigen Worten den Wert der Zulfeier. Redner verwies auf die Zusammengehörigkeit aller Deutschen und ermahnte

sagen habe, — aber die Hauptsache ist, daß Sie zu niemandem darüber sprechen. Sie werden von heute an den Doktor Werres beobachten, — Sie gehen ihm nicht von den Fersen, verstanden? Ganz unauffällig natürlich; wählen Sie irgend eine Verkleidung und sperren Sie Augen und Ohren auf, damit Sie mir genauen Bericht erstatten können.“

Der Beamte schaute seinen Vorgesetzten fragend an.

„Den Dr. Werres?“ meinte er erstaunt.

„Befolgen Sie meine Befehle, zu fragen haben Sie hier nichts“, schnarrte Richter übelgelaunt. „Und zwar beginnen Sie heute schon Ihre Aufgabe, — gleich! Und fangen Sie die Geschichte nicht ungeschickt an, ich könnte sehr unangenehm werden!“

Behrent stieg mit malktblösem Lächeln die Treppe zu den ihm Parterre liegenden Büros hinab und murmelte ziemlich achtungswidrig: „Was soll denn das nun wieder? Der Werres? Der ist schlauer als man denkt, der wird die Geschichte bald merken. Ist das ein Unsinn!“

13. Kapitel.

Am demselben Tage abends gegen 7 Uhr betrat Dr. Werres das in der Hundegasse gelegene Restaurant Helfertsch. Er war bereits am Vormittag dort gewesen, hatte zwei Krüge des herrlich munden Münchner Bieres getrunken und dazu die Frühstücksspezialität des Solals, Frankfurter Würst-

chen, mit einer sehr scharfen, beißenden Meerrettichsauce gegessen. Das Restaurant bestand aus zwei großen Räumen, war einfach, aber peinlich sauber eingetrichtet und besaß ein Stammpublikum, das sich aus den besseren Kreisen zusammensetzte. Werres hatte sich am Vormittag mit dem Kellner in ein ganz nebensächliches Gespräch eingelassen, ein gutes Trinkgeld gegeben, und als er nach einer Stunde das Restaurant verließ, dachte der Kellner, daß er in dem freundlichen Herrn einen neuen Stammgast gefunden hätte.

Als Werres abends wiederkam, war der vordere Raum noch ziemlich leer. Nur an zwei Tischen saßen zwei einzelne Herren und lasen bei einem Glase Bier ihre Zeitungen. Werres suchte sich einen Platz so aus, daß er die Türe im Auge behalten und auch das Nebenzimmer möglichst überblicken konnte, aus dem lautes Stimmengewirr hervorlunte. Da saßen in einer Ecke an einem großen runden Tisch ungefähr ein Duzend älterer Herren, ein fester Stammtisch von Ärzten und Juristen, wie Werres nachher von dem Kellner erfuhr. Zuerst bestellte er sich einen halben Liter Münchner und ließ sich dann die Spelkarte geben. Der Kellner brachte ihm ohne Aufforderung eine Abendzeitung, in die sich der Doktor anscheinend vollständig vertiefte.

Die Türe öffnete sich und ein neuer Gast, ein kleiner corpulenter Herr mit kurzgehaltenem dunklem Vollbart und einem Zwicker auf der Nase erschien und schaute sich ungeniert nach einem

Platze um. Plötzlich setzte er sich Werres gegenüber an die andere Seite des Zimmers, verlangte ein Glas Grog und puzte dann umständlich seinen Zwicker, ohne sich um die Anwesenden zu kümmern. Hierauf erhob er sich schwerfällig und suchte sich von den an einem Ständer hängenden Zeitchriften einige heraus. Werres hatte den Eintretenden schnell und scharf gemustert, und plötzlich flog wie ein Erkennen über sein Gesicht. Aber ruhig las er seine Zeitung weiter, kein einziger Blick traf den corpulenten Herrn, der sich nun ebenfalls hinter das große Format eines Berliner Blattes verborgen hatte. Werres hielt den Kopf gesenkt, denn das Lächeln auf seinem Gesicht verstärkte sich wieder zu diesem Ausdruck überlegenen Hohnes, das seine gleichmütigen Züge immer entstellte, wenn er einer Dummheit seiner Mitmenschen auf der Spur war. Er hatte den Kriminalbeamten Behrent erkannt, der bei seiner sonst ganz gelungenen Maskierung nicht mit den allzuschärfen Augen des Doktors gerechnet zu haben schien. Werres Gedanken arbeiten blitzschnell. Während er auf dieselbe Stelle seiner Zeitung hinstarrte, ohne weiter zu lesen, überlegte er. — War es Zufall, daß Behrent hier so kurz nach ihm erschien, oder — und Werres atmete hastig vor Erregung, — sollte dieser gar nicht untalentierte Beamte dieselbe Fährte verfolgen wie er? — Ich werde mir bald darüber Gewißheit verschaffen, beruhigte er sich und versuchte seine Lektüre fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

an die Arbeit des Herzens. Eine Tombola und ein hierauf folgender Tanz schloß die recht nette Fulfeler des Bettauer Turnvereines. Mag der Verein so weiter arbeiten, dann wird der Lohn nie ausbleiben! Gut Heil!

Bischof-Theater. Das vom Vorjahre bestbekannte Unternehmen gibt am 21. d. im neu erbauten Kasinoaale seine Eröffnungsvorstellung. Wie im vergangenen Jahre, wird auch heuer die Unternehmung keine Kosten scheuen, um die Besucher vollauf zu befriedigen. Es werden nur erstklassige Filme verwendet werden. Zu erwähnen ist noch das Eröffnungsprogramm mit dem erstklassigen Schlager „Der fliegende Hirtus“, Drama in 3 Akten.

Der Bettauer Musikverein veranstaltet am Mittwoch den 18. d. seinen 2. Kammermusikabend. Herr Josef Greil, der am 1. Jänner die Musikschule verläßt, verabschiedet sich mit dem Beethoven'schen Violinkonzert. Voraus gehen vom selben Komponisten das Streichquartett op. 18 Nr. 1 a, die Viola- und Cellofonate in G-moll, so daß sich dieser Abend als Beethoven-Abend kennzeichnet.

Brandlegung. Am 2. d. abends kam in der Kneipe des Alois Kralj in Karischowina bei Wurmberg ein Feuer zum Ausbruche, welches alles bis auf den Grund einscherte. Da der Eigentümer dringend verdächtig ist, den Brand gelegt zu haben, wurde er verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

Ein entmenschter Sohn. Am 12. d. M. geriet der Besitzersohn Anton Zebec in Türkenberg mit seiner Mutter Anna Zebec wegen einer Geringsüchtigkeit in einen Streit. Im Verlaufe dieses Streites erfaßte er seine Mutter, warf sie zu Boden, würgte sie am Halse und brachte ihr mit einem Messer auch Verletzungen an der Hand bei. Die Verletzungen sind zum Glück leichten Grades. Gegen den entmenschten Sohn wurde die Strafanzeige erstattet.

Selbstmordversuch eines Feldwebels. Am 15. d. M. versuchte der Feldwebel des hiesigen Pionierbataillons L. Sachmann sich mit einem Dienstgewehre zu erschießen. Die Kugel drang in die Lunge und soll auch andere wichtigere innere Organe verletzt haben; trotzdem dürfte er mit dem Leben davonkommen. Das Motiv der Tat soll unglückliche Liebe sein.

Aufruf

zur Spendung von Gaben für unsere Grenzsoldaten.

Wenn wir die Unbilden des Winters in unserer Stadt, die man das steirische Meran nennt, nur gering verspüren, wenn wir wohlverwahrt gegen die Kälte ankämpfen und uns dann in die wohlige erwärmte Stube begeben, dürfen wir doch nicht derer vergessen, die ihren strengen Dienst in unwirtlichen Gegenden, umtost von eisigen Stürmen, versehen müssen. Wie gut täte diesen unseren Soldaten an den Grenzen warme Unterleider, Handschuhe u. dgl. Allenfalls regt sich in unserem großen Vaterlande das Mitgefühl und es finden Sammlungen von Haus zu Haus, Veranstaltungen usw. für die Krieger statt. Wir wollen aber nicht durch persönliche Vorsprache in den Häusern lästig fallen, sondern haben ein Kästchen vor dem Geschäfte des Fräuleins Burhard in der Burggasse Nr. 3 angebracht, in welches jeder, der ein reges Mitgefühl für unsere Grenzsoldaten hat, sein Scherflein und sei es noch so klein, hineinlegen möge. Jene aber, die warme Handschuhe, Socken, Unterleider, Pulswärmer usw. spenden wollen, werden gebeten, diese bei einer der Unterzeichneten abzugeben.

Marburg, am 15. Dezember 1912.

Fanny Bayer-Swaly, Bismarckstraße 5.
Emma Burhard, Burggasse 3.
Fanny Mally, Domplatz 3.

Marburger Nachrichten.

Vom Finanzdienste. Der Rechnungsräsident Alexander Ulfar wurde von der Finanz-Landesdirektion zur Rechnungsdeposition bei der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg überseht.

Vom Veterinärdienste. Der Stathalter hat den k. k. Bezirksleiterarzt Georg Gaf in Eill zur Stathalterei einberufen und den landschaftlichen Bezirksleiterarzt Johann Fischer in Gleisdorf zum k. k. Bezirksleiterarzt ernannt und der Bezirkslehmannschaft Eill zugewiesen.

Steiermärkisches Gewerbe-Förderungs-Institut. Am 13. d. fand im Sitzungssaale des Institutes die 25. Kuratoriumsitzung statt, die zugleich Festigung anläßlich des zehnjährigen Bestandes des Institutes war. Vorsitzender Präsident Landesauschmittglied Stallner hielt die Festrede, aus welcher die vielseitige Tätigkeit des Institutes in den 10 Jahren seines Bestandes auf den Gebieten Kunstwesen, Bibliothekwesen, Vorträge, Kunstgewerbliches Zeichenbüro, Technologische Sammlungen, Prüfungswesen, Kurse für Meister und Gehilfen, Überlassung von Arbeitsgehilfen, Gewährung von Darlehen, Einflußnahme auf die Lehrlingsausbildung usw. zu entnehmen war. Sektionschef Dr. Müller sprach dem Lande, dem Kuratorium und der Direktion den Dank aus und hob besonders das große Verständnis des steirischen Gewerbebestandes für das Institut hervor. Neben Prag sei das Institut in Graz das bedeutendste in Österreich. Für das Jahr 1913 wurde die Abhaltung von über 30 Kursen in Aussicht genommen, davon etwa die Hälfte in Graz, die übrigen in Russee, Deutsch-Landsberg, Fehring, Feldbach, Johansdorf, Judenburg, Rindberg, Knittelfeld, Leoben, Marburg, Mureck, Rottenmann, Trifail. Die Berichte über die Vorträge, das mit der Verkaufshalle des Steiermärkischen Kunstgewerbevereines in Verbindung stehende Zeichenbureau, die im heurigen Jahre veranstalteten Lehrlingsarbeitenausstellungen, sowie über die Lehrlingshorte, die im Jahre 1913 neu aufzunehmenden Meisterprüfungen und die Normen für die Beteiligung des Institutes an Ausstellungen wurden zur Kenntnis genommen und die bezügliche Beschlüsse gefaßt. Besonders über die Einrichtungen und Erfahrungen bei den Lehrlingshorten und Lehrlingsheimen wurde eine eingehende Debatte abgehalten und beschlossen, daß das Kuratorium selbst die Fürsorge für die gewerbliche Jugend in Steiermark übernehme. Gegen den unlauteren Maschinenhandel wurde die Abhaltung einer Enquete bei der k. k. Steiermärkischen Statthalterei beantragt, ferner beschlossen, die im nächsten Jahre voraussichtlich in Weiz abzuhaltende Handwerker Ausstellung zu fördern.

Marburger Fulfeler. Die von den deutschen Vereinen veranstaltete gemeinsame Fulfeler nahm Samstag abends einen schönen und würdigen Verlauf. Bald nach 8 Uhr war der Götische Pracht-saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Es war eine wahre Volksfeier, an der alle Schichten der Bevölkerung teilnahmen. Besonders zahlreich aber war die Jugend vertreten, die einen frischen, frohgemuten Zug in die Feler brachte. Den Reigen der Vorträge eröffnete die Südbahnwerkstätte mit dem Krönungsmarsch aus der Oper Die Follunger von Kreisler, der die Ouvertüre zu Pique Dame von Franz v. Suppe folgte. Auch die übrigen Zwischenspaßen füllten die wackeren Eisenbahner mit zugkräftigen Nummern aus. Herr Oberdirektor Pichler begrüßte im Namen des veranstaltenden Ausschusses die zahlreich Erschienenen, besonders den Abgeordneten Herrn Wasilan, die anwesenden Stadt- und Gemeinderäte, den akademischen Jahrbund, den Hochschülerverband Bettau und zahlreiche Turnvereine aus nah und fern. Die Fulfere hielt Herr Abgeordneter Wasilan, der in einer flammenden Ansprache ungefähr unter anderem ausführte: Einem hilflosen Kinde gleiche der Redner, der alle Gefühle in Worte kleiden wollte, die im deutschen Herzen beim Worte Weihnachten wach werden. Dieses Fest ist wohl zunächst gedacht als Feler im kleinen Kreise und obwohl das deutsche Volk im allgemeinen viel zu viel Feste feiere, sind diese doch wieder die einzige Form, sich zu einer erhebenden Gemeinsamkeit zusammenzufinden, in einem Hochgedanken gemeinsam zu erglücken. Als die christliche Kirche das Fulfest in ihr Weihebuch aufnahm, wußte sie sehr gut, was sie als seine Kennerin und Ausnützerin der Volksseele begonnen hatte. Ein Fest der germanischen Lichtreligion aber wird in einer Zeit wieder umso wichtiger, in der es dunkel zu werden beginnt. Den deutschen Schutzvereinen hat beim Wiederauflebenlassen der alten Bräuche nicht ein Wiedererwachen des alten Götterdienstes vorgeschwebt, sondern sie erblickten darin ein Mittel, den Geist jener Zeit wieder aufleben zu lassen. Soll das Volk weisensstark bleiben, muß sich der deutsche Geist immer wieder aus seinem Urquell erneuern; das Bewußtsein muß stark werden, woher der Deutsche stammt und welchen Wesens er sei. Mit dem Volke ist es in dieser Beziehung vielfach so, wie mit anderen Organisationen in der Natur. Wie eine entwurzelte Blume im Wasserglase

zugrunde geht, so muß ein Volk verkümmern, das nur in seiner Gegenwart lebt, weil es die tausendfachen Beziehungen, die seine Wesenheit ausmachen, nicht mit zur Bestimmung bringen kann. Gerade der germanischen Religion, die fest verwachsen erscheint mit der Volkslage und Überlieferung des Volksmäßigen mit unserer geschichtlichen Werbung als lichtfreudiges Geschlecht, kommt eine besondere Bedeutung zu. Diese ganze Vergangenheit muß daher mit ihren tiefen sittlichen Werten für die Gegenwart lebendig und nutzbar gemacht werden. Und rein und klar wird bei der Betrachtung der germanischen Naturreligion der Grundzug deutschen Charakters und deutschen Wesens offenbar: Die Deutschen sind ein Volk, das aus dem Dunkeln in das Helle strebt. Daraus möge das deutsche Volk seine Aufgaben erkennen, die nicht darin bestehen, in den materiellen Sorgen des Alltages allein sich zu erschöpfen, sondern in den geschichtlichen Aufgaben, die uns ermahnen, die nationale Erziehung zu vertiefen, Werte, die im Volksleben schlummern, zu wecken und wirksam zu machen. Und da heute das Leben mit seinen gesteigerten Anforderungen Verhältnisse mit sich gebracht hat, durch die nicht nur Gemüt und Sinnesart des Volkes gefährdet ersicheln, sondern auch die Kräfte des Körpers ist's darum höchste Zeit, sich auch der raffischen Fürsorge bewußt zu werden, die emsig gepflegt werden müsse. Das alles gilt ganz besonders von den Deutschen in Österreich. Sie stehen auf einem ganz wichtigen vorgeschobenen Posten der Weltgeschichte, der Geschichte des Deutschtums in Europa. Es ist angesichts ihrer hohen Sendung gewiß nicht ihre Bestimmung, in den kleinen Sorgen und großen Nöten des gegenwärtigen Staatsverbandes sich aufzuheben, ihre Pflicht gipfelt in der Wahrheit, daß sie sich ihren Atemzug auch für größere Fragen frei halten müssen, eingedenk dessen, daß sie nicht ein unbedeutender Volksplitter, sondern auch Teil des gewaltigsten und herrlichsten Volkes der Erde sind. Leider dauert die Feststunde mit ihrer inneren seelischen Ergriffenheit nur allzu kurze Zeit. Draußen lauert das grausame Leben, draußen wütet der Kampf. Doch auch das kann gut sein; denn der Kampf hält die Kräfte rege. Aber in unseren Reihen brauchen wir eines: den Frieden, weil alle unsere Kräfte in dieser ersten Zeit ineinandergreifen müssen, damit das deutsche Volk gegen seine zahlreichen Feinde seine Stellung zu behaupten vermag. Mit solchen Gesinnungen segne das Fulfest unsere Herzen! — Stürmischer Beifall folgte den begeisterten, martigen Worten unseres Abgeordneten; spontan erklang die Wacht am Rhein. Den übrigen Teil des Abends füllten gefangliche und turnerische Vorführungen aus. Herr Techt stellte seine erprobte Sangeskraft in den Dienst der guten Sache und brachte, von unserem Tonmeister Rudolf Wagner stimmungs-voll begleitet, mehrerelieder zum Vortrag, welche die freundlichste Aufnahme fanden und mehrmals zur Wiederholung verlangt wurden. Elfrigen Anteil am Abende nahm der Turnverein Jahn, der durch seine exakten turnerischen Übungen und seine wirkungsvoll gestellten Gruppenbilder viel Begeisterung auslöste. Weißgekleidete Mädchen, begleitet von Mitgliedern des Hochschülerverbandes, verkauften eifrig Schutzvereinskarten und Lose für den im Nebenjaal aufgestellten, reichbesetzten Glückshafen, der während der ganzen Feststunden von glücklichen Losgewinnern umdrängt war. Nach den Dankworten des Herrn Direktor Pichler wurde der erste Teil beendet, die Fulfeschenke gelangten zur Verteilung und der fröhliche Tanz trat in seine Rechte, bis er sich in den Morgenstunden verließ.

Tierärztliche Sprechstunden — im Kaffeehaus. Man schreibt uns: Das Mitnehmen von Hunden in Gast- und Kaffeehäuser ist bekanntlich verboten, aber unsere Sicherheitswache sieht zu wenig auf die Einhaltung dieses Verbotes. Kein Wunder daher, wenn diese Vorschrift mit größter Seelenruhe mißachtet wird, weiß man doch, daß niemandem ein Haar gekrümmt wird. Seit neuester Zeit finden sogar Sprechstunden für kranke Hunde im Kaffeehaus statt. Kam da unlängst in ein Kaffeehaus ein feudaler Herr mit seinem an nassender Flechte leidenden Hund, ließ das Tier auf einen für Gäste bestimmten Sessel aufsitzen und ein im Kaffeehaus anwesender Tierarzt bemühte sich volle 10 Minuten lang unter Assistenz etlicher alter Herren um den Hund. Die Kaffeehausbesitzer können gegen einen solchen Unfug aus naheliegenden Gründen nicht gut einschreiten. Daß aber unsere sonst so wackere Polizei derartiges zuläßt, ist unbegreiflich. Wir gehören

vorläufig noch nicht zum Partum Serbien. Nur etnige Male in der Woche eine Streifung vornehmen und ein paar widerspenstige Gäste bestrafen, der Standal würde bald aufhören. (Anm. der Schrifteleitung: Die Sicherheitswache kann eben nicht den ganzen Tag in und auf öffentliche Lokale aufpassen, weil sie auch anderes zu tun hat und gelegentliche Streifungen reichen nicht aus; trotzdem seien diese befürwortet.)

Volkstümliche Universitätsvorträge.

Von der unter diesem Titel vom Verein Frauenhilfe verdienstvollt veranstalteten Vortragsreihe fand Freitag der 2. Abend statt. Universitätsprofessor Dr. Klemenstewicz sprach in äußerst verständlicher, übersichtlicher und dabei eingehender Weise über das Thema: Schutzmittel des Körpers gegen Infektionen. Er bewies im Verlaufe seiner interessanten Ausführungen an der Hand zahlreicher, wohlgelungener Lichtbilder, daß das Blut vor allem von wesentlicher Bedeutung für die Abwehr der Krankheitsprozesse sei. Zu diesem Zwecke erklärte er die Zusammensetzung des Blutes, das zu zwei Drittel aus einer gelben Flüssigkeit und zu einem Drittel aus gefärbten, sowie farblosen Körperchen besteht. Sodann erklärte er die keimtötende Aufgabe der weißen Blutkörperchen bei Eiterungen und ähnlichen Gebilden und benützte zu den diesbezüglichen Experimenten einen Frosch. (Die Gestalt der weißen Blutkörperchen sind im Frosche ja dieselben, wie im menschlichen Körper, da beide der gleichen Gruppe der Wirbeltiere angehören. Verschieden an ihnen ist nur die Anordnung der Blutgefäßsysteme in den einzelnen Organen.) Mit dem Bedauern, daß es ihm leider im Rahmen des Vortrages nicht möglich sei, in Einzelheiten einzugehen, schloß Herr Dr. Klemenstewicz seine mehr als einstündigen, von lebhaftem Beifalle aufgenommenen Ausführungen. Der Besuch war leider sehr schwach. Die Vorträge sind volkstümlich gehalten, sind also bestimmt, in weitere Kreise Aufklärung, Verständnis und Interesse für Dinge zu tragen, die eben Gemeingut eines größtmöglichen Teiles der Bevölkerung werden sollen. Der Besuch solcher Veranstaltungen gilt selbstverständlich als Gradmesser der geistigen Regsamkeit und des Bildungshungers des betreffenden Ortes. Marburg hat bisher — offen gestanden — versagt. Anwesend war nur eine kleine — sozusagen berufsmäßige Bildungsschicht, darunter wieder weitaus zahlreicher — Damen. Die Bestrebungen des Vereines Frauenhilfe sind auf das freudigste zu begrüßen; es wäre daher höchst bedauerlich, wenn sie auch weiterhin auf unfruchtbaren Boden fallen würden.

Vom Theater. Heute (Dienstag) abends wird nochmals die pilante Wiener Gesellschaftskomödie „Fräulein aus gutem Hause“ aufgeführt. Am Mittwoch findet eine Wiederholung der Operettenneuheit „Die Musterweiber“ statt. Das lustige Werk fand bei seiner Erstaufführung größten Beifall, namentlich die tollen Verkleidungsszenen des Handwerksburschen Friedl (Herr Fabro), der wider Willen zur Fürstenbraut wird, werden stürmisch bejubelt. Die weibliche Hauptrolle wird wiederum von Frau Mizi Warbel gesungen, die auch hier gleich wie in Graz, wo sie ebenfalls die Eva spielte, sehr gefeiert wurde. Zum Benefiz unseres verdienstvollen Oberregisseurs Herrn Otto Golda geht am Donnerstag nach mehrjähriger Pause Suppé's übermühtige Meisteroperette „Vocaccio“ in Szene. Der Benefiziant wird den Lambertuccio darstellen, Fräulein Sappe den Vocaccio, Frau Merlin die Fiametta, Fräulein Paulmann die Peronella, Herr Fabro den Prinzen, Herr Nästberger den Fabbinder Lotteringht und Herr Neumann den Scalza. Die Ergänzung des personenreichen Ensembles haben die Damen Medna (Isabella) und Lord (Beatrice) aus Graz freundlich übernommen. Den musikalischen Teil leitet Herr Leopold. Die Erstaufführung der spannenden Detektivkomödie „Die schwarze Hand“ ist für Samstag geplant. Das Stück wurde in München mit beispiellosem Erfolg monatelang gegeben. Die Idee, daß ein Detektivamateur wider Erwarten alle Etappen der Angst und der Todesfurcht durchmachen muß, bis sich alles in bester Ordnung auflöst, ist an dem Stück, das keinen literarischen Wert beansprucht, glänzend gelöst.

Von der Südbahn. Versetzt wurden: Franz Cuttig, prov. Assistent, von Rann nach Wörgl; Wilm Novak, prov. Assistent, von Wölfermarkt-Kühnsdorf nach Rann; Franz Papst, Adjunkt, von Cilli nach Görz; Hugo Navratil, Stationschef, von Wernsdorf nach Bleiburg; Eduard Grach, Beamtenaspirant, von Maria-Rast nach Donawitz;

Josef Bilch, Assistent, von Donawitz nach Maria-Rast; Adolf Graeser, Adjunkt, von Graz als Stationschef nach Wernsdorf; Alois Laurencic, Beamtenaspirant, von Branzoll nach Wuchern-Mahrenberg.

Todesfall. In Pöltschach ist heute früh die Hausbesitzerin Frau Therese Grundner, geb. Rodritsch, im 76. Lebensjahre gestorben. Sie wird Donnerstag um 2 Uhr auf dem Ortsfriedhofe bestattet.

Die Liedertafel des Marburger Männergesangvereines, die Sonntag abends in den Göß'schen Brunkräumen stattfand, war außerordentlich zahlreich besucht. Tonstücke der Südbahnwerkstättenkapelle leiteten den Abend ein und füllten alle Zwischenpausen prächtig aus. Mit rauschendem Beifall wurden alle Chöre des Männergesangvereines, die tadellos einstudiert waren, bedacht. Zum Schlusse wurde der Prinz Eugenmarsch gesungen; der Sang und die wirkungsvolle Musik weckten demonstrativen stürmischen Beifall, der auch auf jene Empfindungen zurückgeführt werden kann, welche dieser Marsch gegenwärtig unter der deutschen Bevölkerung auslöst. Infolge des stürmischen Verlangens mußte der Prinz Eugenmarsch wiederholt werden und dann erbrauste, mitten aus den geweckten nationalen Empfindungen heraus, die Wacht am Rhein. Der Männergesangverein Marburg kann wieder auf einen Abend voller künstlerischer Erfolge zurückschauen.

Volksausgabe der Hamerlings Werke. Die Werke Robert Hamerlings sind über die Maßen geeignet, den Geist zu bilden, die Seele zu erheben, das Herz zu erwärmen, das Gemüt zu veredeln. Was für ein schöneres Weihnachtsgeschenk könnte es geben, als diese von erhabener Schönheit und edelster Deutschtum durchdrungenen Meisterwerke? Und sie zu erwerben ist jetzt erleichtert, seit sie alle in einer billigen Volksausgabe vereinigt vorliegen: Hamerlings sämtliche Werke in sechzehn Bänden. Mit einem Lebensbilde und Einleitungen herausgegeben von Rabenlechner. Verlag von Hesse und Becker zu Leipzig. In vier Leinenbänden 12 Kronen.

Ortsgruppe Marburg des Österreich. Musikpädagogischen Verbandes. Morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends findet im Probesaal des Pöhlharmonischen Vereines (Saalbau Göß, dritter Stock) die gründende Versammlung statt, wozu die Mitglieder des Verbandes höflichst eingeladen sind. Einberufer: Musikdirektor Alfred Klettmann.

Kinderjulseier des Marburger Turnvereines. Sonntag den 22. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr findet die Julseier für die Schüler und Schülerinnen des Marburger Turnvereines in den unteren Kasinoräumlichkeiten statt. Die Vortragsordnung ist folgende: Festgedicht einer Turnerin, Barrenturnen der zweiten Knabenabteilung, Reigenvorführung der ersten Mädchenabteilung, Pferdeturnen der zweiten Mädchenabteilung, Freiübungen mit Fahnen und Gesang der ersten Knabenabteilung, Tanzvorführung mit Gesang von 8 Knaben und 8 Mädchen im Steirerkostüm der ersten Abteilung (6 bis 10 Jahre), Frei- und Hupfübungen mit Gesang der zweiten Mädchenabteilung, Gruppenstellen an zwei Pferden der zweiten Knabenabteilung, Festspiel, Entzündung des Julbaumes, Verteilung der Geschenke. Jedes Kind, welches ein Geschenk bringt, bekommt ein ausgelostes Geschenk. Es ergeht hiedurch an alle kinderliebenden Deutsche die freundliche Einladung, an der Kinderjulseier teilzunehmen und die Liebe zu unserer Kinderschar immer mehr und mehr zu bekunden. Außer der ersten Reihe sind alle Sitze (numeriert und unnumeriert) an Tischen. Schüler und Schülertinnen des Vereines, sowie deren Geschwister unter 14 Jahren zahlen 10 Heller Eintritt; Karten für numerierte Plätze sind in der Turnhalle erhältlich.

Gymnasial-Weihnachtsfeier. Die Studierenden des hiesigen Gymnasiums geben am kommenden Freitag, abends 6 Uhr in der Gymnasialturnhalle eine musikalisch-gymnastische Akademie, wobei das kürzlich gegründete Anstaltsorchester zum erstenmal auftreten wird. Weiters setzt sich das Programm, das wie in der nächsten Nummer veröffentlicht werden, zusammen aus Einzelvorträgen (Gesang und Klavier), turnerischen Vorführungen, Vorträgen des Gesangchores usw. Preis für einen Sitzplatz 1 K.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das dieswöchentliche Programm erweist sich ob seiner Reichhaltigkeit als erstklassig.

Der große Schlager Dr. Gar el Hamá ist eine der neuesten Attraktionen auf dem Gebiete der Kunst, es fesselt die Zuschauer und gipfelt in seinen Szenen bis zur höchsten Spannung der Nerven. Die Saisonmontwoche bringt diesmal besonders interessantes aus allen Weltgegenden. Zwei recht drollige Lustspiele sowie die komischen Bilder rufen große Heiterkeit hervor. Der Besuch ist aufs beste zu empfehlen und lohnt sich für jedermann. Vorstellungen jeden Tag um 8 Uhr abends.

Eine Szene auf dem Domplatze. Sonntag Vormittag erregte die 33 Jahre alte geisteskrante Johanna Grill auf dem Domplatze großes Aufsehen. Von Kindern gereizt, wurde die Grill tobstüchtig, versuchte sich zu entkleiden, zerstückte beim Palais des Fürstbischofs einige Fensterkassetten und flüchtete sich in die Domkirche. Da sie an beiden Händen Verletzungen erlitten hatte, wurde ihr in der Wachstube am Rathausplatze von der Rettungsabteilung ein Verband angelegt, worauf ihre Überführung mittels Rettungswagens in das hiesige Allgemeine Krankenhaus erfolgte.

Schonzeiten für Fische. In teilweiser Abänderung bzw. Ergänzung der Durchführungsverordnung vom 9. Juni 1883 wird die Schonzeit für die Bachforelle vom 1. Oktober bis einschließlich 15. Jänner und für den Fuchen vom 1. März bis einschließlich 30. April festgesetzt. Neu eingeführt wird die Schonzeit für den Bachjaibling vom 1. Oktober bis einschließlich 15. Jänner, für die Regenbogenforelle vom 1. März bis einschließlich 30. April und für die Nase vom 1. April bis einschließlich 31. Mai. Das Mindestlängenmaß für den Fuchen wird mit 55 Zentimeter festgesetzt. Die Feilbietung und Verabreichung von Bachjaiblingen und Regenbogenforellen unter 22 Zentimetern in Gasthäusern während des ganzen Jahres wird verboten. Diese Bestimmungen traten mit 15. d. in Wirksamkeit.

Dr. Moll's Viederabend zur Laute. I. Man muß die Mienen all derer gesehen haben, die gestern dabei gewesen waren, welche innerliche Bezaglichkeit, Fröhlichkeit und Lebensfreudigkeit sich in ihnen widerspiegelte. Das alles haben ganz einfache, kleine Volkslieder zuwege gebracht, die der Tiroler Arzt Dr. Moll zu Gehör gebracht hatte. Hören, Staunen und dankbar sein vom Herzen war für die Zuhörer wohl eins. Man möchte ja gar nicht glauben, welche Innigkeit und Pracht, wieviel Gemüt, Schalk und echte Heiterkeit in solchen kleinen Volksweisen verborgen liegen. Dr. Moll scheint die rechte Künstlernatur, diese Schätze zu heben. Seine volle, satte Stimme, die in weichstes Pianissimo auszuklingen vermag, hebt sich wirkungsvoll ab von den zarten Klängen der Laute, die er prächtig schlägt. Und was er singt, das wandelt sich in sattestes Leben und gewinnt plastischen Ausdruck durch seine biegsame hohe Erscheinung mit dem Kassekopf, aus dessen scharfgeschnittenem Antlitz zwei lebhaft, ausdrucksvolle Augen funkeln. Er sang viel, Ernstes und Heiteres und man verlangte immer noch nach mehr! Unter all den guten Sachen seien besonders erwähnt das überaus zarte, sinnige Martenlied, das mit wenigen Klängen tiefe Stimmungen bannt, ein Thürringer Nachtwächterlied, das mit ebensovwenig Klängen ganz lebhaftig das Bild einer nächtlichen, verschlafenen Stadt vor das Auge zaubert; dann wieder die Tiroler Vieder (Weihnachtslieder, Ehekrieg, Bauern'wandi) von einem ungesuchten, lebenswahren Humor, einer lecken, übersprudelnden und ansteckenden Lustigkeit, die man beim sonst so verschlossenen Tiroler Volk gar nicht erwarten möchte. Herr Dr. Moll kam zu uns als Fremder und geht als guter Freund, den man das nächste Mal mit offenen Armen willkommen heißen wird. Umso mehr bet uns an der Sprachgrenze, auch er vollbringt ja nach alter Fahrman's Weise ein gut Stück nationaler Tat, denn er gibt seinem Volke seinen besten Hort, seinen kostbarsten Schatz: sein Lied! Auch für ihn gilt das Kernstockwort: Du singst dein Volk und deines Volkes Seele. — Aus musikalischen Fachkreisen wird dazu geschrieben: Die umfangreiche Vortragsfolge enthielt eine reiche Auswahl von Liedern aus Tirol, Schlesien, Böhmen, Salzburg und Thüringen. Und alle diese Schätze musikalischen Volksempfindens vermochte der Künstler derart wiederzugeben, daß sie dem Zuhörer geradezu zu einem Erlebnis wurden. Meisterhaft war hierbei sein Vortrag, insbesondere die Beherrschung der verschiedenen Dialekte und bewundernswert die Verwandlungsfähigkeit, sowie die Art und Weise, wie sich der Sänger jedem Stille anzupassen mußte.

Merkmale waren insbesondere die Wieder seiner engeren Heimat, die verschiedenen Krippen- und Scherzlieder Tirols. Es waren dies ausgesuchte Perlen einer echten Volkspoesie, übersprudelnd von köstlichster Naivität und Schalkhaftigkeit. Warmen Beifall erlangte sich der Vortragsmesser mit den Gesängen, in denen seine nachahmende Gestaltungskunst zur Geltung kam. Die Bänkelsängerballade sowie das Soldatenlied waren köstlich und mit feinstem Naturalismus wiedergegeben. Das Publikum war beifallsfreudig und erzwang sich manche Zugaben. Der kleine Kasinosaal war jedoch leider nicht vollbesetzt.

Kasinoverein. Der Silvesterabend wird in der bisher üblichen Weise auch heuer im Kasino gefeiert. Den Anfang macht ein Tanzkränzchen, an welches sich eine mit Gewinnten reich ausgestattete Tombola schließt. Um die Mitternachtsstunde erfolgt die Begrüßung des neuen Jahres. Die Silvesterfeier gehörte bisher stets zu den fröhlichsten und schönsten Kasinounterhaltungen und ist zu erwarten, daß dieselbe auch heuer ihre Anziehungskraft bewahren wird. Für den Faschingmontag, das ist am 3. Februar 1913, ist über vielfachen Wunsch der Kasinomitglieder eine Domtinoreboute in Aussicht genommen. Die Damen können daher in den verschiedenartigsten Dominos erscheinen. Die Herren kommen in Frack. Nähere Auskünfte erteilt gerne der Vergnügungsausschuß.

Von der Marburger Bahnhofrestauration. Der Marburger Bahnhofrestauration Herr Fellingner und seine Gemahlin entwickeln in der Verpflegung der durchfahrenden Truppen seit jeher und bei allen Gelegenheiten eine vorbildliche humane Tätigkeit, die vom Militär auch entsprechend gewürdigt wird. Die Soldaten fahren stets freudig in Marburg ein, weil sie es aus Erfahrung wissen, wie liebevoll und reichlich in der Bahnhofrestauration von Herrn und Frau Fellingner, sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Güte des gebotenen, für sie gesorgt wird. Es wird den Soldaten weit mehr geboten, als die Vorschrift besagt und die liebenswürdige Form, in der dies geschieht, erhöht das Gefühl der herzlichsten Dankbarkeit bei allen. Und staunenswert ist die Ausdauer, mit welcher Herr und Frau Fellingner ihre Kraft einsetzen und auch die Nachtruhe opfern, um den Bedürfnissen der Truppen überall und immer zu entsprechen. Wenn dieser Tage Herr und Frau Fellingner 38 Stunden ununterbrochen, ohne sich Schlaf oder Ruhe zu gönnen, für unsere Truppen tätig waren, so ist dies eine Leistung, die Bewunderung und Anerkennung verdient. Osters schon haben sich Offiziere in der lobendsten Weise über die vorbildliche, humane und selbstlose Tätigkeit geäußert, welche Herr und Frau Fellingner stets entfalten, wenn aus irgendwelchen Anlässen Truppeneinzüge mit der Bahn erfolgen; dieser Anerkennung schließt sich gerne die gesamte Marburger Bevölkerung an, in deren Namen den guten Herzen des genannten Ehepaars ein dankbares Heil entgegengebracht sei!

Abiturientenkränzchen der Staats-Oberrealschule. Auch in diesem Winter veranstalten die Abiturienten der hiesigen Oberrealschule ein Kränzchen, welches am 11. Jänner 1913 in den unteren Räumen des Kasinos stattfinden wird. Musik: Streichorchester der Südbahnwerkstättenkapelle. Eintritt nur gegen Vorweis der Einladung. Anfragen mögen an Herrn Abit. Günther Franz gerichtet werden.

Wichtig für Teetrinker. Es ist im eigensten Interesse eines jeden Teetrinkers und eines jeden Liebhabers einer Tasse wohlgeschmeckenden und anregenden Tees gelegen, einen Versuch mit der weltberühmten Teemarte „U. K.“ Teas der United Tea Company, London, königl. englische Hoflieferanten, Lieferanten des Prinzen von Wales, unzähliger europäischer Kapazitäten, Institute und tausender Hotels, zu machen. Durch direkte Käufe in Indien und China ist die United Kingdom Tea Company in der Lage, ausgesuchte feine Tees zu

liefern. Die elektrischen Einrichtungen dieses Hauses in London sind die größten dieser Art in Europa. Die Melangen werden mit größter Sachkenntnis und größtem Verständnis zusammengestellt und entsprechen den Wünschen der Feinschmecker in Bezug auf Geschmack und Geruch. Als Spezialität offeriert die United Kingdom Tea Company ihre beim englischen Hofe in Birmingham und Windsor, sowie bei der höchsten Aristokratie seit Jahren eingeführte Mischung „Kingdom Melange“. Der Hauptdeponiteur dieser Weltmarke: die Augenseid u. Zupnik, Ges. m. b. H., Wien, 6. Bez., Capistrangasse 2, ist auf Wunsch bereit, Kostproben gratis und franko zu verabreichen.

Nach Graz eingeliefert. Wie wir in der letzten Samstagnummer mitteilten, wurde in Unterdrauburg ein gewisser Jantscher, der sich als Schriftleiter ausgibt, wegen des dringenden Verdachtes der Spionage verhaftet. Er hatte in und bei Marburg, ferner im Drautale Skizzen von wichtigen Objekten gemacht und hatte ein Verzeichnis der Militärzüge usw. bei sich. Der Verhaftete wurde dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert, von hier aber nach Graz gebracht, weil die k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz die Vermutung hegt, daß er in das geplant gewesene Attentat auf die Kolsdorfer Pulvertürme, über welches wir seinerzeit berichteten, verwickelt ist.

Praktisch, gut, billig! Echtes chinesisches Ziegenfellvorleger, naturgrau, gefüttert, 70x50 Zentimeter, a R. 5.50, weiß gebleicht, 100x60 Zentimeter, a R. 10.—, Eisbärfell mit ausgebreitetem Kopf, zirka 110 Zentimeter lang, a R. 28.—, echtes Luchsfell mit ausgebreitetem Rachen, zirka 100 Zentimeter lang, a R. 28.—, Rachen nicht ausgebreitet, a R. 17.—. Beliebteste Weihnachts-Geschenke. Teppichhaus-Möbelhaus S. Schein, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant Wien I., Bauernmarkt 10, 12 und 14. Versand nur per Nachnahme bei ausdrücklicher Verusung auf die Marburger Zeitung.

Schaubühne.

Die **Musterweiber**, Operette von Werther. Dieses Werk errang bei seiner Erstaufführung am Samstag einen großen Felerkeitserfolg. Das Libretto ist lustig und wirksam erfunden. Ein Dorf, wo's nur Weiber gibt, ein Fürstenhof, an dem nur Männer leben. In beiden Lagern langweilt man sich natürlich, bis der Kommissär drei Musterweiber vom Dorf an den Hof bringt. Darunter befindet sich aber auch ein verkleideter Mann, der als Fürstenbraut voll Angst der Hochzeit entgegensteht. Daraus entwickelt sich eine Reihe an heiteren Einfällen und komischen Situationen reicher Szenen, bis sich alles in Wohlgefallen auflöst. Auch die Musik Werthers konnte man zufrieden sein.

Den Handwerksburschen Friedel, der nahezu das ganze Stück hindurch in Frauenkleidern auf der Bühne herumtanzen muß, gab Herr Fabro mit bestem Erfolge. Die Herren Näsilberger (Erbrprinz), Golda (Sebastian) und Ernesti (Kommissär) trugen ebenfalls zum Gelingen bestens bei. Dagegen wird sich ein großer Teil des Publikums an die Komik des Herrn Neumann kaum gewöhnen können. Von den Damen verdienen die Musterweiber Frau Warbel, die wieder reizend aussah und Fräulein Sappé, die mitzusingen hatte, sowie Fräulein Paulmann als männerstüchtige Hofdame lobende Erwähnung. Kapellmeister Leopold und Spielleiter Golda machten sich ebenfalls um die Aufführung bestens verdient.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein recht lieber Sohn hatte sich vor dem Kreisgerichte in der Person des 29-jährigen Johann Kostanjevec, Wingersohn in Koschal, unter der Anklage des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung und des Verbrechens der Unzucht wider die Natur zu verantworten. Am 6. Oktober d. J. geriet der Vater mit ihm in einen

Streit, der in Tötlichkeiten ausartetete. Da der Sohn den Vater mit einem Stuhle zu schlagen drohte, ergriff dieser einen eisernen Spazierstock und schlug damit seinem Sohn auf den Kopf. Vor dem Hause vergriff sich dann der Angeklagte an seinem Vater, indem er ihn am Halse würgte, ihm mit der Faust auf den Kopf schlug und in den Daumen biß; die Mutter verletzte er durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand an der linken Hand. Die Verletzungen beider Eltern verursachten eine Gesundheitsstörung von unter 20 Tagen. Die Verletzung der Mutter leugnet der Angeklagte. Vollkommen geständig ist er aber des Verbrechens der Unzucht wider die Natur. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu vier Monaten schweren Kerkers.

Eingefendet.

Dankagung.

Der Festausschuß der allgemeinen Zulfeter erfüllt htemit die angenehme Pflicht, indem er der deutschen Geschäftswelt von Marburg für die Zulspenden, dem Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Heinrich Wastian für seine marklige Festrede, dem Herrn Franz Techt für seinen ausgezeichneten Viedervortrag, dem deutschvölkischen Turuverein Bahn für seine gedlegenen turnerischen Vorführungen, der Marburger Zeitung für die journalistische Unterstützung des Festes und überhaupt allen Mitwirkenden, seinen wärmsten Dank ausspricht.

Die Leuhr „Zeit-Takt“.

Ein wirklich zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk bietet die Firma Kiffmann in der Herrrengasse mit obiger Uhr. Um wenige Kronen erhält jeder halbwüchsiges Knabe — auch für Mädchen eignet sich das Geschenk — die Bestandteile einer netten zweckmäßigen Wanduhr, die er selbst zusammenstellen, in ihrem Gange überwachen und regulieren kann. Nicht nur, daß die Kinder in die Geheimnisse des Zeitmessers eingeweiht werden, auch daß sie an praktischen Dingen selbstschaffend Anteil haben, verleiht diesem Geschenke erzieherlichen Wert.

In unseren Tagen, wo dem Handfertigkeitsunterricht ein besonderes Augenmerk mit Recht geschenkt wird, ist diese Leuhr, wie man zu sagen pflegt, ein gefundener Handel. Es wäre nur zu wünschen, daß sich diese empfehlenswerte Methode auch auf andere praktische, im Haushalte anwendbare Dinge erstreckte. Viele Stunden des Müßigganges würden so nützlichen Dingen zu gute kommen und dem Selbstbetätigungstrieb unserer Jugend würde reichlich Gelegenheit geboten werden.

Albrecht & Strobbach

Herrengasse 19
empfehlen ihre

Dessert-Liköre

Magenbittere
inländischen u. französisch.

Kognak.
:-: Rum, Arrac :-:

Punsch - Essenzen
und alle Arten
echte Branntweine
in Flaschen gefüllt oder
offen in nur preiswerten
Qualitäten.

Mieder!

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

◆ ◆ ◆ ◆ Alleinverkauf für Marburg: ◆ ◆ ◆ ◆

:: Wamers Rüst-Proaf Corsets ::

Das unbertroffen Original amerikanische Mieder entspricht sowohl in Ausführung wie auch in der Form dem Geschmacke der vornehmsten Modedame.

::: Garantiert gegen Rost und Bruch. :::

Sirolin „Roche“ und seine Wertschätzung

Waisenhaus Bidingen.

Post Magstadt, den 2. IX. 1911.

Mit Freuden kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß Sirolin „Roche“ uns große Dienste geleistet hat; besonders bei Influenza hat sich daselbe gut bewährt, und bei ähnlichen Erkrankungen kenne ich kein sichereres Mittel als eben das Sirolin „Roche“. Allen, welche daselbe angewendet haben, hat es geholfen.

Schwester Maria Franziska,
Krankenpflegerin.

Waisenhaus.

Bépinville, den 23. VIII. 1911.

Wir erlauben uns, Ihnen mit Freuden mitzuteilen, daß wir mit dem Sirolin „Roche“ guten Erfolg bei unsern Kindern erzielt haben, und wir darüber unsere größte Zufriedenheit ausdrücken. Es wirkte gut bei unseren Kindern bei Husten und Halsleiden, worauf die Kinder große Linderung und Erleichterung verspürten.

Schwester Maria Leo von Jesu,
Oberin.

Kundmachung.

Die Krainische Sparkasse in Laibach

wird zufolge Beschluß der Generalversammlung vom 12. Dezember 1912 die Einlagen aller Sparabteilungen vom 1. Jänner 1913 angefangen

mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinsen.

Die Rentensteuer von den Einlagenzinsen wird wie bisher die Sparkasse tragen.

Der Zinsfuß für Hypothekar- und Korporationsdarlehen beträgt in Hinkunft $5\frac{1}{4}\%$, ausgenommen die Hypothekendarlehen in Krain bis zum Betrage von 600 K, bei denen der Zinsfuß nur auf $4\frac{1}{2}\%$ erhöht wird.

Der Zinsfuß für Lombarddarlehen und im Wechseleskompte wird mit $5\frac{1}{2}\%$ festgesetzt. 5667

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Niemand übersehe

von den Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, die

Dalmatiner Perle

extra alten, schwarzen Wein, der den Appetit außerordentlich befördert und anregt. Liter 1 K.

Passende Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke

sind auch andere Flaschenweine, extra alten Dpollo, extra Weißwein, Rotwein, roter Tischwein und Prosecco, ein süßer, starker Dessertwein.

Weinhandlung Firma Franz Cvitanic Ww.

Schulgasse 2.

Zweistödiges Haus

in Marburg samt Gasthauskonzession und großem Garten preiswert zu verkaufen. Briefe unter Chiffre „Gutgehendes Gasthaus“ an die Verw. d. B. 5676

Schöner Besitz

37 Joch, in der nächsten Nähe von Marburg, samt Grundbesitz, Instruktion preiswert zu verkaufen. Briefe erb. unter „Großer Obstgarten“ an die Verw. d. B. 5674

Wer Vertreter od. Vertretungen
sucht, verlange kostenlos Auskunft
Raffaelli & Vogler A.-G., Wien I.

Weltberühmte
Kieler Fischwaren
alles zusamm. nur K 4 geg. Nachn. Porto und Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller. 20 ff. Bücklinge, 20 feinste Kieler Sprotten, 6 gr. delikate Fleckerlinge, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellen-Heringe.
C. Hagemann, Fisch-Export
Kiel, Ostsee.

Schönes großes
möbliert. Zimmer
gassen- u. sonnseitig, separiert, ist an stabilen Herrn zu vermieten. Schillerstraße 10, parterre rechts. 5676

Konditorei-Weihnachts-Ausstellung.

Das beste und neueste in Christbaumbäckereien, Konfekten,

Bonbons, Bonbonnieren, Teegebäck und Früchtenbrot.

Alles frisch und feinste Qualität, empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor, Herrengasse 25.

Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt.

Herrn-Socken!

20% Rabatt
bei Abnahme von einem Dutzend Socken, bestes
Weihnachtsgeschenk
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger.

Reiserstrasse 23.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebtesten „Austriacameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII wenden. 5585



R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
i. t. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Ein Gewölbe

für ein feines Geschäft wird gesucht. Legetthofstraße oder Hauptplatz. Anträge unter „Gewölbe 88“ in der Verw. d. Bl. 5646

Zwei Pferde

sind billig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 8 im Wäschegeßgeschäft. 5605

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 15. 5618

Gasthaus

in allernächster Nähe Marburgs, sehr geräumig, schöner Salon, Extra- und Gastzimmer, Schank, Küche, 3 Wohnzimmer, schattiger Sitzgarten, schöner Obst- und Gemüsegarten, gedeckte Regelebahn, 2 Salettl und Nebengebäude, alles massiv, mit Ziegel gedeckt, nur krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. B. 5662

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, mit und ohne Bürgen, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, sowie Hypothekendarlehen befragt reich und diskret Karl v. Roganji in Budapest VII, Thökölystraße 10. Retourmarke v. 10 K. erwünscht. 5571

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenstube, Parquet, ist preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644

Gut erhaltener

Reisepelz

zu ein Schriftenkasten ist billig zu verkaufen. Schmidergasse 35, Villenviertel. 5638

Dünger

zu verkaufen. Anfr. Kärntnerstraße 24. 5637

Schöne 3- u. 4zimmerige

Wohnungen

im Parterre und 2. Stock, sonnseitig, mit Parkettboden, mit Vorzimmer, abgeschlossen, parterre Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefsstraße 9. 4411

Landtäfliches Gut

in Untersteiermark, nahe einer großen Stadt, in herrlichster Lage. Der Gutsbesitz umfasst circa 68 Joch. Prima-Grundstück, vorwiegend Wiesen, Weingarten und Wald, viele tragbare Obstbäume, einstößiges, nettes Herrenhaus, mit Ziegeln geb., enth. geräumige Zimm. usw., große Gärtnerei und Lagerkellerei, Presse usw. Große Wirtschaftsgebäude, Stallungen und mehrere Nebengebäude; alles gemauert, mit Ziegeln gedeckt. Verkaufspreis samt teilw. lebendem und totem Fundus insfr. K. 124.000. Auskünfte an Selbstkäufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hamerlinggasse 6. (2912) 5607



Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für jedes Haus.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Marburger Marktbericht

vom 14. Dezember 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch		1	84	Kren		1	52
Kalbsteck		2	—	Suppengrünnes			34
Schafffleisch		1	50	Kraut, saures			20
Schweinefleisch		2	—	Rüben, saure			9
„ geräuchert		2	40	Kraut 100	Köpfe		—
„ frisch		1	80	Getreide.			
Schinken frisch		1	80	Weizen	Zutr.	22	50
Schulter		1	70	Korn		21	—
Vittualien.				Gerste		20	—
Kaiseranzugmehl	Kilo	38		Hafer		21	—
Mundmehl		36		Kukuruz		20	50
Semmelmehl		34		Hirse		21	—
Weißpohlmehl		32		Haiben		19	—
Türkenmehl		32		Bohnen		27	—
Haidebmehl		56		Geflügel.			
Haidebrot	Liter	40		Indian	Stück	6	—
Hirsebrot		29		Gans		5	50
Gerstbrot		29		Gute	Paar	5	20
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner		2	40
Türkenries		28		Brathühner		4	40
Gerste, gerollte		50		Kapaune	Stück		—
Reis		44		Obst.			
Erbsen		64		Äpfel	Kilo	30	
Linsen		64		Birnen		50	
Bohnen		28		Nüsse		80	
Erdäpfel		69		Diverse.			
Zwiebel		14		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch		70		„ ungeschw.		9	50
Eier	1 Stück	12		„ weich geschw.		7	50
Käse (Topfen)	Kilo	54		„ ungeschw.		8	50
Butter		3		Holzbohle hart	Stück	1	70
Milch, frische	Liter	24		„ weich		1	60
„ abgerahmt		10		Steinkohle	Zutr.	2	90
Rahm, süß		88		Seife	Kilo		76
„ sauer		96		Kerzen Unschlitt.		1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin		1	80
Rindschmalz		3		„ Styria			—
Schweinschmalz		2	20	Heu	Zutr.	6	50
Speck, gehackt		1	80	Stroh Lager		6	—
„ frisch		2	—	„ Futter		4	50
„ geräuchert		1	90	„ Streu		4	—
Kernfette		1	90	Bier	Liter		44
Zwetschen			92	Wein			96
Zucker		1	30	Branntwein			80
Rümmel		2	40				
Pfeffer							

Grammophon-Nachricht!

Das werbevolle Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ ist in verschiedenen Aufnahmen angekommen und lade ich die geehrten Grammophonbesitzer zur Auswahl höflich ein. 5568

Alois Jlger, Burgplatz.

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Banholzers „Herniol“-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen beste Erfolge. Glas N. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandst. der Dr. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 15. 4158

Alois Jlger, Burgplatz.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Elektro-mechan. Spielwaren,

Taschenlampen, Kleinbeleuchtungsartikel, kleine Telegraphen für Kinder, Uhren usw. bei

Alois Jlger, Burgplatz. 5569

Parfums als Weihnachtsgaben

in eleganten Kartons und Körbchen, in allen Preislagen, deutscher und französischer Herkunft.

Manifure- und Kammfassetten.

Toilette-Seifen

Hochelegante Kartone in allen Gerüchen, als Geschenke sehr beliebt, empfiehlt

Hans Thür

Drogerie und Parfümerie, Marburg a. D.

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Matratzen, ::

Diwans, Ottomane usw. :: :: Draht-Betereinsätze von 9 Kronen aufwärts.

Jos. Kollaritsch, Marburg a. Dr.
Franz Josefstrasse 9. 5412

Eigene Tischlerei.

Weihnachts Gelegenheitskäufe in Möbel Okkasionspreise im Möbelhause Karl Preis

MARBURG, Domplatz 6

- Toiletetische, matt u. pol. v. K 15
- Echte Ledersessel „ 10
- Speiseauszugstische „ 32
- Bücher- u. Notenageres „ 10
- Schreibtische, matt u. pol. „ 28
- Schreibfauteuils „ 10
- Salon- u. Serviertischerl „ 18
- Tee- u. Nähtischerl „ 19
- Rauch- und Spieltische „ 12
- Blumenkrippen u. Ständer „ 15
- Schaukel- u. Lederfauteuils „ 28
- Bilder, Apothekerkasteln „ 14
- Speisezimmerkredenzen mit
Messingverglasung u. Marmor „ 135
- Küchenkredenz, email. „ 34
- Klavierstockerl, Notenwagerl „ 11
- Ottomanen, Ruhebetten „ 34
- Schlaf- u. Offiziersdiwane „ 56
- Dekorationsdiwan m. Teppich
und Plüsch montiert „ 120
- Salongarnituren „ 190
- Klubgarnitur, echt Leder „ 390
- Bücherkasten, Salonkasteln „ 56



**Spezial-Abteilung für
Eisen- und Messing-Möbel
Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikspreisen.**

- Eisengitterbetten in allen
Farben, emailliert von K 16
- Eisenkastenbetten „ 20
- Emailbetten in allen Farben „ 30
- Halbmessingbetten „ 45
- Waschtische „ 5
- Echt Messingbett mit Einsatz „ 72
- Echt Messingkarnisse „ 4
- Messingtoiletten
- Messingtische, Messingsessel,
Nachtkastel, Messingetageren,
Komplette Schlafzimmer in Eisen
und Messing, reizende Neuheiten.
Größte Auswahl, billigste Preise,
alle Sorten Holz-, Tapezierer-,
Eisen- und Messingmöbel

**Freie Besichtigung!
Kein Kaufzwang!
Provinzversand!
Illustrierte Kataloge
gratis und franko.**

Für Weihnachten

Rosinen, schön gepuzt
Zibeben
Weinbeeren
Prima bosnische Pflaumen
Feigen
Birnen
Mohn, auch gemahlen
Nüsse
Zitronat
Kranzint
Haselnüsse aufgeschlagen
Steirischer Bauernhonig
Marillen-Kompott
Preißelbeer- „
Pomidl- „
Paradeis Extrakt riesig ausgab.
Dörrgemüse, Julienne
Feinste Speisefschokolade und
Kakao Suchard, Zorb, Elmäus,
Viktor Schmidt und Söhne
Echt. Bauern-Noturrindschmalz
Weihnachtsbehänge per Karton
mit 140 Stück nur K. 2.20
alles in frischer u. bester Qualität
empfiehlt 5596

Hans Sirk
Hauptplatz, Rathausgebäude.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer samt Zu-
gehör mit 1. April 1913 zu ver-
mieten. Anzufragen Domplatz 11,
1. Stock links. 5590

Fränlein
mit gutem Zeugnis über den Buch-
haltungskurs, geübt im Maschin-
schreiben und der Stenographie,
sucht Stelle. Brautiziert anfänglich
auch unentgeltlich. Adressen erbeten
unter „Strebsam“ an die Verw.
des Bl. 5523

Zu verkaufen:

Mädchen-Lodenkostüm, Über-
jacken, Pelzod usw. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 5525

Gelegenheitskauf.

Vorzügliches Klavier preiswert zu
verkaufen, passend für ein Weih-
nachtsgechenk. Anzufragen in der
Verw. d. Bl. 5532

Zu vermieten

Zimmer, Küche samt Zugehör nur
an kinderlose ruhige Partei. Anzu-
fragen Carnerstraße 11, 1. Stock.

Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zim-
mer und Zugehör mit 1. Dezember
zu beziehen. Tegetthoffstraße 77.

Kohlenhandlung

auf sehr schönem Posten, Lebens-
stellung nachweisbar, sofort
wegen Krankheit preiswert zu
verkaufen. Anzufragen in der Ver-
waltung d. Bl. 5641

Zimmer

samt Küche.
Uferstraße 16. 5629

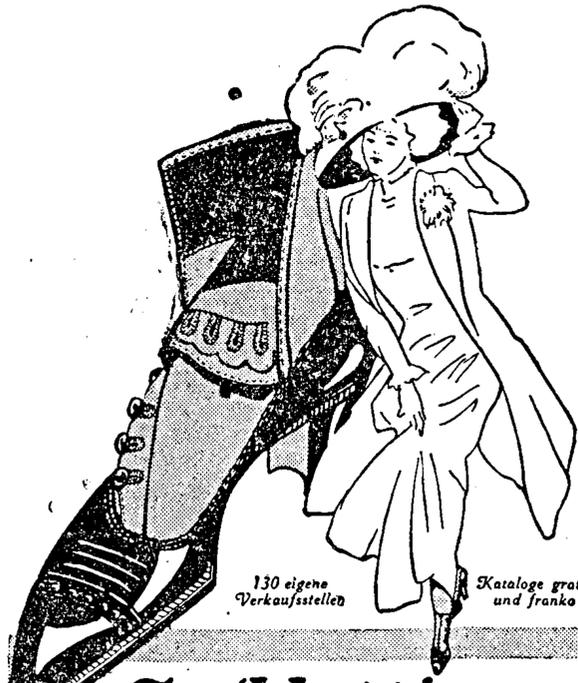
Gedörrte Birnen Zwetschen, Nüsse

per Kilo 80 P. verkauft **Vitus
Murto**, Mellingerstraße 24.
5636

Sensationell billige Saison-Neuheiten

Damen-Schnür-
stiefel, Boxleder K 8'50
hochmodern und solid

Damenschnürstie-
fel Chevreauleder K 9'50
sehr elegant



**Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren**

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

Verkaufsstelle:

Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstie-
fel: American Style K 12.-
elegant und solid

Herren-Schnür-
stiefel, Boxleder K 10.-
modern und solid



**OFEN-GLANZ-PASTA
„BLANK“**

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt
tiefschwarzen Glanz und schützt Oefen, Herde, Rohre usw. gegen Rost.

Chemische Produkten- u. Nachtlichter-fabrik Gottlieb Voith, Wien III./A.

**Unentbehrlich für jedes Amt und für
jeden Geschäftsmann ist der**

Marburger Adresskalender 1913

„Deutscher Bote“

Er enthält nebst vielem anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine,
Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg,
sowie das

Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg
Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Zu beziehen durch:

J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Weihnachts-Neuheiten

Sonn- und Feiertag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Große Auswahl in Christbaumbehang und Bäckerei,
Dessert und Schokoladebonbons, Marzipan, Früchte
und Torten, kandiertes Obst und Bonbonnieren.
Frisch und in allen Preislagen zu haben im

Spezialgeschäft Burgplatz 3 Marie Pöchl.

: Maß-: Atelier

für feine englische
u. französ. Toiletten

Prämiert:

Wien 1912 Ehren-
kreuz, gold. Medaille
und dem Diplom
zum Ehrenkreuz u.
zur gold. Medaille!
Für tadelloses Passen
wird garantiert. Bei
raschester Lieferung
beste Ausführung!
Billigste Preise!!!!!!
! Spezialhaus !

Wir gehen

mit dem Geschmack, Arbeit und Preiswürdigkeit

allen voran

und bringen schon ab heute die Neuheiten

für den Karneval 1913

Zur Fabrik für feine Konfektion Inh. Gustav Ballon & Co.

Edmund Schmidgasse 6-8 Marburg Edmund Schmidgasse 6-8

Konzert im Schaufenster
Edmund Schmidgasse 8.

Zu Weihnachten!!

Original-Parfüm

in Kassetten und einzeln, auch
:: :: offen nach Gewicht :: ::

Seifen-Poudres

Toilette-Artikel

Rasierapparate

::: Punschessenzen :::

Rum ♦ Tee ♦ Liköre ♦ Kognak

Champagner :: Med.-Weine

Photographische

Bedarfsartikel!!

in allen Preislagen.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie Herrengasse 17
gegenüber E. Schmidg.

Lade höflichst zum Besuche der in den Tagen vom 16. bis 24. Dezember aufgestellten Weihnachtsausstellung ein.

Krawatten

Selbstbinder, Maschenbinder, Regatts-,
Maschen, Plastron

sind in gröster Auswahl lagernd
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** **Blumengasse 3**
Volksgartenstr. 27 **Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen **Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**

Päckchen 20 h oder der **Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons** a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf** Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschütz Franz, Lotz & Kühar, Schneiderisch Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Fillaten: Herrengasse 36, Hans Lorber. Kärntnerstraße 90, Feritsch. Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Nuß- und Nohnkapseln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Elektrische Taschenlampen und Batterien

stets frisch und in vorzüglicher Qualität

Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu

Burggasse 4, Marburg. 3729

Kleines

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, part. links. 5267

+ Hilfe +

bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 5341

Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen **Karl Grünig**, Herrengasse 7. 5150

Offizierskoffer

gut erhalten zu kaufen gesucht. Adressen an Ww. d. Bl. erbeten.

Ein- und zweizimmerige

Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matzhegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

Geschäftslokal

sofort zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

! Fleisch und ! Würste 5519

werden zum Selchen übernommen. Klostergasse 11, Zwilling.

Gasthaus

mit Landwirtschaft bei einer Stadt in Untersteiermark, mit circa 10 Joch guten, ebenen Grundstücken, Obstgarten und Weinanlagen, Haus gemauert, mit Ziegeldach, ebenerdig, 3 Zimmer, Küche, Speis usw., Kuhstall gewölbt, für 10 Stück Vieh, Schweinefaltung gemauert, mit 3 Abteilungen, große Wagenremise, Drehschnecke, Heuboden usw. mit Ziegeln gedeckt. Auschank 13 bis 16 Halben Wein, viel Bier und Branntwein. Eigene Sandgrube. Verkaufspreis 29.000 Kronen. Auskunft an Selbstkäufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitätenmarkt“, Graz, Gernerlinggasse Nr. 6 (2901). 5608

! Taschentücher !

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise .:

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. t. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielt- Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Angenehmster Aufenthalt

Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper

Kunst-Manifestationen

Sport 5109

Neujahrs- und Visitkarten

in größter Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Firmen-
druck in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Winteräpfel

guter Gattungen hat noch kleines Quantum abzugeben Guts-
verwaltung **Rothwein-Marburg**. 5635

Papierhaus

M. Platzer

Praktisches
Weihnachtsgeschenk

Feine, gute Lederwaren: Geld-
taschen, Brieftaschen, Visites,
Notizbücher, Album für Photo-
graphien, Ansichtskarten und Brief-
marken. Poesiebücher, Tage-
bücher mit Schloß, Pracht-
volle Briefkassetten. Feine Block,
Taschenu. Portemonnaie-Kalender
Füllfedern u. Crayons, Bilder-
bücher, Schreibzeuge in größter
Auswahl. Billigste Preise.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Zucker ist Gift

für Zuckertränke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **Stärkearme**
und **eiwweißreiche** Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die
Erhaltung der Zuckertränken von besonderem Werte und zur
Bereitung von **Speisen** ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neurooatbrot.
In denselben wurden 97% reines
Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegen-
wart. Preis per Kilo 3 R.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker
weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen,
Knödeln und Nudeln, auch zu Napsfuchen und verschiedenen
Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Cong-
lutin-Extrakt Zuckertränken besonders zuträglich. Rezepte in
jedem Palet vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nähr-
salz haltigen Pflanzenstoffen ge-
wonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz be-
deutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirk-
sames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines
Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung
der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis
1/8 Kilo R. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

- Vand-Nudeln per Palet 50 S.
- Suppen-Nudeln per Palet 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Palet 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Palet 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Palet R. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwie-
backsorten usw. für Zuckertränke, Magen- und Darm-
tränke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.

Geld Darlehen

zu 4 bis 6%, von 200 R. aufwärts
mit und ohne Bürgen, gegen 4 R.
Monatsraten, für solb. Personen
jeden Standes, rasch und diskret
effektiert **Philipp Feld**, Bank- und
Börten-Bureau, Budapest, II, Rako-
czint Nr. 71. Auskunft gratis und
franko. 5265



Gegen Monats- raten von ..

3 Kronen 3

**Damenmäntel,
Jacken,
Raglans und
Kostüme**
im

Warenhaus

Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 nur
1. Stock



Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgar-
tenstraße 6, 1. Stock. 1870

Sehr gut gehende

Gemischthandlung.

ohne Konkurrenz, Zukunftsposten,
ist wegen unerwarteter Abreise so-
gleich zu verkaufen. Anzusagen
Eisenstraße 8. 5336

Grabkränze

Grabbutetts, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Schöner Besitz

in schönster Lage Marburgs, 8 Mi-
nuten vom Hauptbahnhofe, be-
stehend aus Wohnhaus mit 8
Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut
eingeführter Milchwirtschaft, mit 8
bis 10 Kühen, zirka 4 1/2, hoch bestem
Grund, Wiesen, großer Gemüße-
garten, sehr geeignet für zirka 30
Bauplätze, ist wegen Kränklichkeit
des Besitzers preiswert zu ver-
kaufen. Näheres durch Josef Di-
jal, Windenauerstraße 26. 4501

Schöne Pelzjacke

sowie weißes **Leinwandkleid** zu
verkaufen. Nagystraße 18, 2.
Stock links. 5656

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

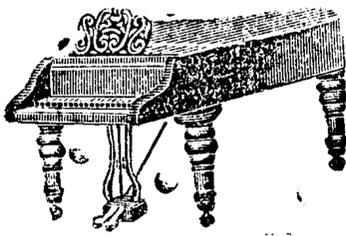


I. Marburgo:

**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.
Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korfeldt, Petrof, Luner, Dürsam u.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von über-
spielten Instrumenten. Einnahmen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet. dabei wird auch
edigener Gitarrenterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Kransen,
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Mar-
burg. 1320

Bruch-Gier

5 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
meim Bureau u. Magazin geschlossen.

4 1/2 Kilo garantiert echten

Schleuderhonig

u. Dose R. 8 — bei größerer
Abnahme bedeutend billiger.

Haus Toplat

Zurückziehen bei Bettau.

Zu kaufen gesucht

ein schönes **Seidenpintsch-
Männchen**. Anfrage in der
Berm. d. Bl. 5602

Zu vermieten

Wohnungen mit 1 Zimmer,
Kabinett, Küche und Bugehör
1 Garçonzimmer,
Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwaschel, Ziegelofenfabrik, Leiters-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.

Möbliert. Zimmer

mit Vorzimmer u. Küche zu mie-
ten gesucht. Offerte unt. **N. 3.**
1000 an Bw. d. B. 5595

Fleisch- Versand.

Bersende Rindfleisch oder Kalb-
fleisch vom Schlegel, täglich frisch
geschlachtet 5 Ko. 6 R. 60 S. franko
gegen Nachnahme zur vollsten Zu-
friedenheit. Beste Garantie. Ludwig
Herschlowitz, l. l. Staatsbeamten-
Verbands-Versand, Plator, Galizien.

Serade

die kalten Tage veranlassen
eine erwärmende, wohltuende
Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-
schmeckenden **Haus-Te-
e** nur mit meiner **Num-
Komposition "Elyro"**
a 60 Heller (1 Liter feinen
Weingeist u. 1 Liter Wasser
vermengt mit Byrol) erzielen.

Adler-Drogerie

mag. pharm. **K. Wolf**
Marburg

Herrengasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.

Dies Angebot soll jede Haus-
frau beachten

meine ich!

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 R.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
besorgt rasch und diskret **Alexander
Arnstein**, Budapest, Bergeng. 4.
Retourmarkts erwünscht. 5479

Lehrjunge

mit besserer Schulbildung, der
deutschen und slowenischen Sprache
mächtig, wird aufgenommen bei
F. Felber, Spezereiwarenhandlg.,
Drangasse 11. 5357

Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—
- gr. Daunenn, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—,
bessere Qualität R. 12.—,
feine R. 14.— und R. 16.—,
hiezue ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—.
- Fertige Leintücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



Familie Dr. Lorber gibt hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer unvergeßlichen Dienerin, des Fräuleins

Antonie Schnurer

welche durch 38 Jahre in treuester Pflichterfüllung Freud und Leid mit ihnen teilte und Montag den 16. Dezember um halb 2 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden im 62. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der treuen Unvergeßlichen wird Mittwoch den 18. Dezember um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe feierlichst eingeseget und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 19. Dezember um 10 Uhr in der Domb- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 16. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Tochter, bezw. Schwester und Nefine, des Fräuleins

Johanna Urlepp

zusammen, sowie für die so zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Marburg, am 17. Dezember 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unerseßlichen Verlust unserer innigstgeliebten Gattin, bez. Mutter, Schwester und Tochter, der Frau

Klementine Alt, geb. Steinecker

Oberlehrersgattin und Lehrerin i. R.

Sprechen wir allen werten Freunden und Bekannten für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 17. Dezember 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister.

Marburg, Burgplatz 3

!! MOBEL !!

als passende Weihnachtsgeschenke!

Mässige Preise.

5665

Zweigverein Marburg u. Umgebung des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Steiermark.

Einladung

zur

Generalversammlung

welche Donnerstag den 19. Dezember 1912 um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des Rathauses abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmannes.
2. Bericht des Zahlmeisters.
3. Freie Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen der P. T. Mitglieder wird gebeten. Beitrittserklärungen werden entgegengenommen.

Für die Leitung des Zweigvereines:

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Solides Fräulein

wird zu alleinstehender Frau als Zimmerkollegin gesucht. Zuschr. an die Verw. d. Bl. unter „Solid“.

5677

Zu verkaufen

großer, schöner, mit Pelz gefütterter **Fußsack**. Anfrage in der Verw. d. Bl.

5678

Kommis

der Spezereivarenbranche, beider Landessprachen mächtig, flink, selbständige verlässliche Kraft, findet Aufnahme bei Ferd. Kaufmann. Marburg, Draubrüde.

5669

Lehrjunge

wird in einem größeren Glas-, Geschir- und Farbwarengeschäft, wo er auch die Glaserei erlernt, aufgenommen. Anfragen sind zu richten an Heinrich Stesling, Mured.

5668

Größeres, behördlich konzess. Schornsteinbaugegeschäft sucht tüchtigen geeigneten

5671

Platzvertreter.

Offerte erbeten unt. „Platzvertreter“ an die Verw. d. Bl.

Kontoristin

event. auch Kassierin, wünscht sofort unterzukommen. Zuschr. erbeten unter „Gewissenhaft“ an die Verw. d. Bl.

5666

.. Folgende Fische ..

treffen für die **Weihnachtsfasttage** ein: Fogosch, Donaukarpfen, Branzin, Esoglien, Sardellen, Wolpin, Orade, Schellfisch, Cablian, Seelachs, Seehecht, Seezungen. Fischbestellungen werden täglich entgegengenommen.

5672

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Mühle

bei einer Stadt in Untersteiermark, gut beschäftigt, mit Weingarten u. Wiesen guter Qualität, ebenerd. Haus, fest gebaut, mit Ziegeln gedeckt, enthaltend Mühlenräume mit Flach- und Doppelwalzengang, Puzerei usw. Zwei Wohnzimmer, Küche, Speise und Kammer, Getreide- und Mehlmagazin aus Ziegeln, separat gebaut. Stallungen für 4 Pferde und Schweine. Wasserkraft konstant. Errichtung eines Sägewerkes sehr rentabel, da holkreiche Gegend. Verkaufspreis 12000 K. Anzahlung die Hälfte. Austünfte an Selbstkäufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hamerlinggasse 6. (2911)5606

Zu verkaufen

ein schönes Haus mit sechs Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und etwas Grund für fünf Baulöcher. Anzufragen Brunnndorf, Wiefengasse 6.

Sehr gutes 5594

Klavier

Ist sofort um 100 K. zu verkaufen. Anfrage Café Drau.

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Blattes.

5423

:: Größte Auswahl in ::

Christbaumbehänge!

bei 5673

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Taschentücher!

• für Herren und Damen •
in jeder Ausführung und Preislage in enormer Auswahl lagernd
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.